

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE.Potsdam

Nr.: 07/2018

25. Jahrgang

44. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 7. November 2018

Am Ende des Weges

Eine Atmosphäre seltener Harmonie beherrschte die Stadtverordnetenversammlung am 7. November. Es war nach 16 Jahren die letzte Sitzung, an der Jann Jakobs als Oberbürgermeister teilnahm. Und die Stadtverordneten hatten sich scheinbar einen versöhnlichen Abschied vorgenommen - große Streitthemen fanden sich nicht auf der Tagesordnung - und auch der Oberbürgermeister präsentierte in seinem letzten Bericht nur Einigendes. Zunächst konnte er gute Nachrichten verkünden: Nach jahrelangem Streit um den geplanten Synagogen-Neubau ist eine Einigung in greifbare Nähe gerückt. So nah, dass am 9. November eine symbolische Grundsteinlegung auf der Baufläche an der Friedrich-Ebert-Straße stattfinden konnte. 2020 soll Baubeginn sein. Auch im Kampf um Potsdams Uferwege zeichnen sich Schritte in die richtige Richtung ab. Mit 4 Anrainern des Griebnitzsees sei eine Einigung erreicht worden. Damit rücke die Realisierung von Teilabschnitten des Weges „in greifbare Nähe“, konnte der OB verkünden. Scharfe Kritik übte der OB am Vorgehen der TAMAX gegen die Kleingärtner am Angergrund. Er machte deutlich, dass die Stadt von ihrer Position in dieser Frage nicht abrücken werde. Und auch den Bund der Steuerzahler griff er mit harschen Worten an. Dessen Kritik am „blu“ als Beispiel für Steuerverschwendung sei getragen von einer „neoliberalen Geisteshaltung“, die er nicht teilen

könne. Das Bad sei kein „Luxusprojekt“ sondern eine wichtige und richtige Investition für die wachsende Stadt. So resümierte auch Hans-Jürgen Scharfenberg in seiner Erwiderung für DIE LINKE, der Oberbürgermeister habe in seinem letzten Bericht die aktuellen Themen der Stadt mit der richtigen Sicht auf die Probleme dargestellt. In seinen späteren Abschiedsworten bedankte sich Jakobs für die jahrelange vertrauensvolle Zusammenarbeit. Er bescheinigte der Stadtverordnetenversammlung, stets zentraler Ort der politischen Ausein-



andersetzung gewesen zu sein. Häufig kontroverse, schlussendlich aber immer konstruktive Debatten hätten ihren Beitrag zur Meinungsbildung in der Stadt geleistet. Er wünschte sich, dass es der Stadt gelinge, ihren demokratischen Konsens und die Wehrhaftigkeit gegen den rechten Zeitgeist zu bewahren. Und er empfahl den Stadtverordneten, trotz der Fülle der Themen und bei aller Diskussionsfreudigkeit über ihre Arbeitsökonomie nachzudenken. Mancher Sitzung würden ein oder zwei Stündchen weniger Länge auch gut tun.

Mit auf den Weg...

Liebe Potsdamerinnen und Potsdamer,

eine volle Tagesordnung mit weit über 100 Punkten, viele Anträge der Fraktionen und zahlreiche Vorlagen der Verwaltung kennzeichneten die letzte Plenarsitzung, an der Jann Jakobs als Oberbürgermeister teilnahm. Das alles wurde in



einer angenehmen sachlichen Atmosphäre abgearbeitet, so dass die Sitzung gegen 21.00 Uhr beendet war. Offensichtlich waren alle bemüht, dem OB auf diese Weise ihre Referenz zu erweisen für sein sechzehnjähriges Wirken als Stadtoberhaupt. Dabei gab es in diesen Jahren manche Höhen und Tiefen, viele Auseinandersetzungen zwischen der starken Linksfraktion und dem OB, aber auch immer wieder ein Aufeinanderzugehen bei der Suche nach dem besten Weg für die Stadt. So sind die klare Positionierung zum Neubau einer Synagoge in Potsdam, der Vorschlag für die Benennung eines Versailler Platzes im Herzen der Stadt oder auch der Einsatz für den Erhalt der Kleingärten im Angergrund und für den Ausbau freier Uferwege Punkte, in denen wir voll übereinstimmen.

Irgendwie ist damit auch überzeugend deutlich geworden, dass das Prinzip der wechselnden Mehrheiten, das seit dem Platzen der Rathauskooperation vor zwei Jahren praktiziert wird, ganz gut funktioniert, auch wenn es für den Verwaltungschef in gewissem Sinne anstrengender ist. Ich hatte den Eindruck, dass Jann Jakobs das auch erkannt und sich nicht ungern auf diese Bedingungen eingestellt hat. Einschließlich dieser Erfahrung übergibt er seinem Nachfolger eine Stadt, die gut aufgestellt ist und Potential für die künftigen Herausforderungen hat. Dafür Respekt und Dank.

Ihr

Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Kleine Schritte in die richtige Richtung

In der Septembersitzung der Stadtverordnetenversammlung musste auch Mitgliedern des neuen Behindertenbeirates der Zugang zum Plenarsaal aus Platzgründen verwehrt werden. Sie konnten die eigentlich öffentliche Sitzung nicht miterleben. Das führte zu Unmut



und Empörung nicht nur bei den Betroffenen. Umso begrüßenswerter ist es, dass ab sofort jede Sitzung per Livestream auch in den Raum 3.025 des Stadthauses übertragen wird. Der Raum ist barrierefrei erreichbar und nutzbar. Eine gute Nachricht nicht nur für Menschen mit Behinderung. Ich empfinde dieses Angebot als einen Schritt in die richtige Richtung. Nun ist es auch möglich, dass mehr an der Kommunalpolitik Interessierte und auch Gruppen vor Ort die Debatten verfolgen können. Auch die Forderung unserer Fraktion, dass künftig der Beirat für Menschen mit Behinderung und den Seniorenbeirat direkt gewählt werden sollen, hat etwas mit gleichberechtigter Teilhabe zu tun. Die Beiräte sind wichtige Instrumente der direkten Beteiligung und Interessenvertretung und sollten so wie der Migrantenbeirat direkt gewählt werden. Auch ist die Idee, dass der Behindertenbeirat zwei sachkundige Einwohner_innen in die Ausschüsse entsenden kann, ein Zeichen von mehr Mitbestimmung im kommunalpolitischen Kontext. Für mich sind das kleine aber wichtige Schritte für mehr Beteiligung und Mitbestimmung von Menschen mit Behinderung.

André Noack

Baustelle in der Karl-Liebknecht-Straße

Ein Eckhaus in der Karl-Liebknecht-Straße/Ecke Rudolf-Breitscheid-Str. wird derzeit saniert. Für diese Baustelle ist eine Spur der Fahrbahn gesperrt. Birgit Müller (DIE LINKE.) erkundigt sich wegen der von außen kaum erkennbaren Bautätigkeit, wie lange die Sperrung anhalten muss. Der Baubeigeordnete Bernd Rubelt teilt mit, dass die ursprünglich erteilte Genehmigung zum 30.11.2018 auslaufe, allerdings eine Verlängerung bis Ende März 2019 erforderlich sei. Da es sich um eine Sanierung im bewohnten Zustand handele, seien komplexe Abläufe und die längere Dauer der Bauarbeiten unausweichlich.

Uferweg Villa Tummeley

Hans-Jürgen Scharfenberg (DIE LINKE.) will wissen, welche Schritte der Oberbürgermeister zwischenzeitlich zur Sicherung des Uferweges an der Villa Tummeley unternommen hat. Nach Darstellung des Baubeigeordneten Bernd Rubelt ist eine zügige Realisierung vor dem Hintergrund des bestehenden städtebaulichen Vertrages nicht möglich. Der Eigentümer habe öffentlich bekundet, an diesen Regelungen auch festhalten zu wollen. Verhandlungen mit dem Eigentümer seien dennoch nicht unmöglich, vorausgesetzt, die Stadt schaffe auch die nötigen finanziellen Voraussetzungen für eine zügige Realisierung, so Rubelt auf Nachfrage.

Mieten in Krampnitz

Die Stadtverordneten hatten den Oberbürgermeister beauftragt, die für das Entwicklungsgebiet Krampnitz angestrebte Zielmiete von 8,50 Euro in Gesprächen mit dem Investor Deutsche Wohnen auch vertraglich zu sichern. Hans-Jürgen Scharfenberg erkundigt sich nach dem aktuellen Stand der Gespräche. Bernd Rubelt verweist auf den regelmäßigen Austausch der Partner im Projekt. Die Deutsche Wohnen hält an diesem Preisziel fest, vorausgesetzt die Fertigstellung der ersten Wohneinheiten sei in 2021 möglich. Überdies sei die Realisierung auch vom Baupreisindex abhängig, der gegenwärtig wieder steige.

LKW-Fahrverbot in der Ziolkowskistraße

Anwohner des Sterns haben aufgrund des schlechten Straßenzustandes ein LKW-Fahrverbot für die Ziolkowskistraße zwischen Newton- und Grotrianstraße ins Gespräch gebracht. Hans-Jürgen Scharfenberg (DIE LINKE.) will wissen, unter welchen Voraussetzungen ein solches erlassen werden könnte. Bernd Rubelt verweist auf die bereits bestehende Tempo-30-Zone und

das vergleichsweise geringe Verkehrsaufkommen und auch der Straßenzustand rechtfertige im Vergleich keine Beschränkung für den LKW-Verkehr. Hans-Jürgen Scharfenberg verweist darauf, dass die Verbindung für den LKW-Verkehr nicht zwingend erforderlich sei. Bernd Rubelt verweist darauf, dass eine nachhaltige Lösung nur in bedarfsgerechten Investitionen in die Straßen-Infrastruktur bestehen könne.

Verkehr in der Friedrich-Engels-Straße

André Noack (DIE LINKE.) will wissen, ob die bestehende Tempo-50-Regelung auf Höhe des Hauses Nr.36 hinsichtlich der Verkehrssicherheit für Fußgänger und Radfahrer sowie des Lärmschutzes für die Anwohner ausreichend sei. Bernd Rubelt verweist auf ein Lärmgutachten aus 2012 und die Tempo-30-Beschränkung in der Nacht, die daraufhin umgesetzt wurde. Bei regelgerechtem Verhalten der Verkehrsteilnehmer sei auch die Verkehrssicherheit gewährleistet. Auch die Unfallstatistik weise für den angesprochenen Bereich keine Auffälligkeiten oder Unfallhäufungen auf.

Notfalldose auch in Potsdam erhältlich

Notfalldosen unterstützen Ersthelfer und Rettungskräfte. Sie enthalten alle wichtigen Informationen wie Erkrankungen, Allergien und Medikamenteneinnahmen sowie Kontaktdaten zu Hausarzt und Angehörigen des Inhabers. Das System wird seit 2014 in Deutschland etabliert. Auf Antrag der LINKEN wird es nun auch in Potsdam realisiert. Die Stadt soll den Seniorenbeirat bei der Einführung unterstützen, wobei die Dose nicht nur für alte Menschen gedacht ist. Für Bezieher von Grundsicherungsrente und Alleinerziehende, die von Armut betroffen sind, wird die Stadt ca. 1.000 Dosen kostenfrei abgeben.

Netzwerk „Inklusiver Sport“

Auf Anregung des städtischen Behinderten-Bauftragten hatte DIE LINKE beantragt, in Kooperation mit den Vereinen, dem Stadtsportbund und dem Behindertenbeirat ein Netzwerk „Inklusiver Sport“ auf den Weg zu bringen. Die Verwaltung soll hierfür einen Ansprechpartner benennen. Das Netzwerk soll Vereine zu inklusiven Angeboten ermutigen und die Strukturen für den Erfahrungsaustausch und gegenseitige fachliche Unterstützung schaffen. Das Anliegen fand eine breite Mehrheit. Der Stadtverordnetenversammlung soll nun erstmals im März 2019 zum Stand der Umsetzung berichtet werden.

Bäume für die Friedrich-Engels-

Straße

Seit Jahren fehlen etliche Straßenbäume in der Friedrich-Engels-Straße. Zur Verbesserung des Stadtbildes, des Mikroklimas und der Aufenthaltsqualität hatte DIE LINKE. deshalb beantragt, entlang der ehemaligen RAW-Flächen in der nächstmöglichen Pflanzperiode entsprechende Nachpflanzungen vorzunehmen. Dem folgten die Stadtverordneten mit breiter Mehrheit.

Uferweg Hinzenberg - Neustädter Havelbucht

Eine größere Lücke im innerstädtischen Wegenetz stellt die fehlende Verbindung zwischen der Kleingartenanlage Hinzenberg und der Neustädter Havelbucht dar. DIE LINKE. wollte deshalb die Verwaltung beauftragen, hierfür eine Planung zu erarbeiten. In einem ersten Schritt soll der Finanzbedarf und eine mögliche Zeitschiene dargestellt werden. Nach der Diskussion im Umweltausschuss ist eine Berichterstattung nun im Rahmen der Uferwegestrategie im I. Quartal 2019 vorgesehen. So beschlossen es die Stadtverordneten.

Verkehrsführung Dortustraße / Breite Straße

An der Kreuzung Dortu- / Breite Straße soll das Rechtsabbiegen aus Richtung Yorckstraße künftig zweispurig ermöglicht werden. Dazu soll die Fahrbahnmarkierung entsprechend angepasst werden. Ursprünglich wollte DIE LINKE. dies direkt beauftragen. Die Verwaltung äußerte in der Ausschussberatung jedoch Bedenken. So sei von einem erhöhten Gefährdungspotenzial bei Ampelausfällen auszugehen. Die Verbesserung des Verkehrsflusses führe außerdem zu einer Zunahme des Verkehrs. Die Stadtverordneten einigten sich schließlich auf einen entsprechenden Prüfauftrag, dessen Ergebnisse nunmehr im Dezember vorgelegt werden sollen.

Handlungskonzept Hitzeschutz

Ergänzend zum Klimakonzept soll die Verwaltung ein Konzept erarbeiten, mit dem Menschen, Pflanzen und Tiere vor den Auswirkungen starker Hitze im öffentlichen Raum besser geschützt werden können. Dies hatte DIE LINKE. im September unter dem Eindruck des Rekordsommers beantragt. Nach einer vertieften Diskussion im Umweltausschuss beauftragten die Stadtverordneten nun den Oberbürgermeister bis Januar einen ersten Zwischenbericht vorzulegen.

Neue Hüpfburg für den Stadtjugendring

Das Spielmobil des Stadtjugendrings (SJR) ist fester Bestandteil vieler öffentlicher Veranstaltungen in Potsdam - seine Hüpfburg gehörte mehr als 10 Jahre zum Stadtbild. Nun ist sie

verschlissen, Investitionsmittel für einen Neukauf aus eigener Kraft stehen dem SJR nicht zur Verfügung. Auf Antrag der LINKEN soll nun der Oberbürgermeister prüfen, wie der Verein beim Erwerb einer neuen Hüpfburg von der Stadt unterstützt werden kann. Dem stimmten die Stadtverordneten zu.

Inklusionspreis für Potsdam

Einen Vorschlag des neuen Beirats für Menschen mit Behinderungen aufgreifend initiierte Jana Schulze (DIE LINKE.) den Antrag zur Einführung eines Inklusionspreises der Landeshauptstadt. Gemeinsam mit dem Beirat und dem Beauftragten für Menschen mit Behinderung soll der Oberbürgermeister Kriterien für Auslobung und Preisvergabe entwickeln. Ein erster Bericht soll nach dem Willen der Stadtverordneten bereits im Dezember erfolgen.

Soziale Infrastruktur für Krampnitz

Ca. 10.000 Bewohner wird der neue Stadtteil Krampnitz einmal haben. Neben den „Pflichtübungen“ wie Schulen und Kitas sollen bereits jetzt auch andere notwendige Einrichtungen wie z.B. ein Bürgerhaus, Jugendfreizeiteinrichtungen oder eine Bibliothek mitgeplant werden. Das forderte Hans-Jürgen Scharfenberg bei der Einbringung dieses Antrags. Es gehe darum, belastbare Festlegungen im Rahmen der Planung zu treffen. Der Baubeigeordnete Bernd Rubelt verwies zum einen auf die notwendige Kompatibilität zum Masterplan für Krampnitz und darauf, dass für die Erfüllung freiwilliger Aufgaben die Finanzierung durch die Stadt gesichert werden müsse. Der Entwicklungsträger sei hierfür nicht zuständig. Er empfahl deshalb eine Ablehnung dieses Antrags. Dem folgte die Mehrheit der Stadtverordneten aber nicht und bestätigte dieses Anliegen. Ein erster Zwischenbericht wird nun im Januar erwartet.

Direktwahl der Beiräte

Für bestimmte Interessengruppen (Behinderte, Migrant*innen, Senior*innen) gibt es städtische Beiräte. Nach einer entsprechenden Änderung der Kommunalverfassung durch den Landtag soll der Oberbürgermeister nun die Voraussetzungen dafür schaffen, dass alle diese Beiräte in Potsdam künftig direkt gewählt werden können. Dieses Anliegen bestätigten die Stadtverordneten auf Antrag der LINKEN.

Krankenstand in der Verwaltung

Unter Verweis auf die Erkenntnisse aus einer kleinen Anfrage beantragte Matthias Lack für DIE LINKE., dass die Verwaltung künftig halbjährlich im Hauptausschuss über Krankenstand und Überlastungsanzeigen in den Geschäftsbereichen berichten soll. Die SVV soll damit in

die Lage versetzt werden, auf Missstände reagieren zu können. Auch dieses Anliegen bestätigten die Stadtverordneten.

Überwiesen

Kostenlos ins Potsdam-Museum

Nach dem ein Test zum freien Eintritt in die Dauerausstellung des Potsdam-Museums - ebenfalls auf Antrag der LINKEN zustande gekommen - im Sommer äußerst erfolgreich war, forderte Karin Schröter nun für die Fraktion, dies ab 2019 dauerhaft zu etablieren. Sie verwies auf den über 70%-igen Anstieg der Besucherzahlen und vor allem viele junge Besucher*innen. Der Antrag wurde zunächst in den Kultur- und den Finanzausschuss verwiesen.

Prüfung des 3. Havelübergangs

Ralf Jäkel brachte einen fraktionsübergreifenden Antrag zur vertieften Prüfung der Havelspanne als Ortsumgehung für Potsdam ein. Auf Basis der aktuellen Gegebenheiten sollen hinsichtlich verkehrlicher Belastung, Umweltbelangen und der Finanzierung belastbare Entscheidungsgrundlagen geschaffen werden, ggf. auch für eine Teilrealisierung. Der Antrag wurde zur weiteren Beratung in den Bau- und den Umweltausschuss sowie die betroffenen Ortsbeiräte verwiesen.

Potsdamer Kinderstadtplan

Der von und für Kinder gestaltete Stadtplan „Hast'n Plan“ ist seit 2001 eine Institution in Potsdam. Seit 2012 existiert er auch in einer digitalen Variante. Die letzte Druckauflage von 2016 mit 20.000 Exemplaren ist längst vergriffen. Sigrid Müller (DIE LINKE.) beantragte deshalb, der Medienwerkstatt für die Fortführung und Neuauflage in 2018/19 Mittel aus dem Haushalt bereitzustellen. Sie verwies ausdrücklich darauf, dass hier eigentlich eine kontinuierliche Förderung erforderlich sei. Der Antrag wurde zur weiteren Beratung in den Finanz- und den Jugendhilfeausschuss überwiesen.

Neuordnung der Geschäftsbereiche

Der neugewählte Oberbürgermeister Mike Schubert hatte im Wahlkampf bereits angekündigt, die Fachbereiche Jugend und Bildung künftig in einem Geschäftsbereich zusammenführen zu wollen. Stefan Wollenberg (DIE LINKE.) forderte nun Nägel mit Köpfen. Er verwies auf die mit der Wahl notwendige Neubesetzung des Beigeordnetenpostens für Soziales und die ohnehin intensive Kooperation beider Fachbereiche auf vielen Gebieten. Da die innere Organisation der Verwaltung Angelegenheit des OB ist, wurde der Antrag in den Hauptausschuss überwiesen.



Sitzungen der Fraktion DIE LINKE in der Stadtverordnetenversammlung Potsdam

Stadthaus, Raum 3.107; Beginn jeweils 18 Uhr

19. und 26. November 2018; 03. und 10. Dezember 2018

45. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung

Stadthaus, Plenarsaal
05. Dezember 2018, Beginn 15 Uhr

Frühschoppen Rathausreport Live

09. Dezember 2018, Beginn 10 Uhr
Bürgertreff Waldstadt II (BIWA),
Saarmunder Straße 44

Ausgabe des „Rathausreport“ Nummer 08/2018

Stadthaus, Raum 3.107
14. bis 18. Dezember 2018
(außer Sa. und So.)

Info- Stände in den Stadtteilen

14. und 15. Dezember 2018
Mit der Ausgabe des „Rathausreport“ und Informationen zu den Ergebnissen der 45. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung am 05. Dezember 2018

Der Stadtteil der sechs Superlative

Mit Respekt und Dank für Geleistetes, gerichtet an den scheidenden Oberbürgermeister Jann Jakobs startete der Fraktionsvorsitzende der LINKEN den traditionellen politischen Frühschoppen „Rathausreport live“ am 11. November 2018 im Bürgerhaus Am Schlaatz. Trotz miesen Novemberwetters und schließlich genau zum Beginn der „fünften Jahreszeit“, dem Fasching, war auch dieser Frühschoppen gut besucht. Obwohl in der Einladung nicht der Gast angekündigt war: Steffen Heisen, Leiter des gastgebenden Hauses, stellte im zweiten Teil des Frühschoppens seine Einrichtung vor und beantwortete Fragen der Anwesenden. Doch dazu später. Denn die Einladung hatte doch einen nicht zu unterschätzenden Volumen an Themen zu bieten.

Allem voran stand natürlich – wie beim „Rathausreport live“ üblich – die Auswertung der Ergebnisse der zurück liegenden 44. Sitzung der Stadtverordnetenversammlung im Mittelpunkt. Neben Dr. Scharfenberg waren die Fraktionsgeschäftsführerin Dr. Sigrid Müller und der LINKEN-Stadtverordnete und Kreisvorsitzende Stefan Wollenberg als potentielle Gesprächspartner in ihrem Wahlkreis zugegen.

Im ersten Teil widmete sich Dr. Scharfenberg dann auch der umfangreichen Tagesordnung von knapp 120 Punkten, die trotz der Fülle der Probleme und Themen gepackt wurden. Und auch in dieser 44. Sitzung konnte DIE LINKE wieder eine beachtliche Anzahl ihrer Anliegen durchbringen (siehe Seiten 2 und 3 dieser Ausgabe). Im Mittelpunkt standen eben solche Themen wie die Uferwegesituation in Potsdam, das neue Quartier Krampnitz - beginnend bei den Mieten und nicht zuletzt endend bei der Infrastruktur für an die 10.000 künftigen Einwohner in diesem Ortsteil -, ein Handlungskonzept Hitzeschutz, die Kleingartenentwicklung

und schließlich der kostenlose Eintritt im Potsdam-Museum, um nur Einiges zu nennen.

„Früher gab's hier Diskothek in drei Etagen und ne Basketballmannschaft“, erinnerte Steffen Heise an lange zurück liegende Zeiten im Bürgerhaus. „Der Schlaatz ist heute der Stadtteil der sechs Superlative: Die wenigsten Alten, der jüngste Stadtteil, der höchste Ausländeranteil, die meisten Single-Haushalte, die wenigsten Beschäf-



tigten und die meisten Empfänger öffentlicher Leistungen“, so ist es im Internet nachzulesen. Und das sich die Situation gefestigt habe für die nunmehr rund 9.000 Einwohner. Heute bietet das Haus im Zentrum des Wohngebietes wesentlich mehr an: Sport und Gesundheit; Musik und Tanz; Kreatives und Theater; Wissen und Glauben sowie Hilfe und Beratung – so die Themenkomplexe. Vor allem aber hält das Bürgerhaus seine Pforten offen für Vereine, für die anliegenden Schulen, für Veranstaltungen gemeinsam mit dem „Friedrich-Reinsch-Haus“. Außerdem hat natürlich der Jugendklub sein Domizil im Bürgerhaus. Und sogar für Familienfeiern kann man bei Steffen Heise buchen. „Wir freuen uns über ihre Anfragen, Ideen und vor allem, wenn Sie zu uns kommen“, wiederholt Steffen Heise. Und wir weisen darauf hin, dass im Internet unter www.buergerhaus-schlaatz.de alle Informationen vorrätig sind. *bm*

RATHAUSREPORT

Alternatives Amtsblatt der Fraktion DIE LINKE Potsdam

V.i.S.d.P. Dr. Hans-Jürgen Scharfenberg

Da der Rathausreport sehr gefragt ist, geben Sie ihn bitte weiter, wenn Sie ihn gelesen haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte unter der angegebenen Adresse oder per E-Mail an uns:

DIE LINKE-Fraktion, Friedrich-Ebert-Straße 79/81,
14469 Potsdam

E-Mail: DIELINKE-Stadtfraktion@Rathaus.Potsdam.de

Telefon: 0331/289 30 51, Fax: 331/289 31 19

Druck: DRK-Behindertenwerkstätten gGmbH Potsdam